

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 40

**Rubrik:** Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# briefkasten

## Einfältige Karikaturen

Lieber alter Nebi!

Da habe ich einen Artikel in meinem «Genossenschaftlichen Volksblatt» gefunden: «Der vergessene Konsument», darin wird die Geschichte mit dem zu kritischer Berühmtheit gelangten «Rubatteller» so dargestellt, daß alle, die auf die Weinpanscherei schimpfen, ungefähr als Deppen hingestellt werden und die bösen Wirte als die eigentlichen Schuldigen, während die armen, guten Produzenten, denen jetzt der Bund die zehn Millionen in die Küche jagt, als reine Opferlämmer erscheinen. Nun, das wäre mir persönlich ganz egal, da ich, auch wenn der Verfasser dieses Artikels von dem gepanschten Wein — früher wurden die Leute bestraft, die so etwas machten — fröhlich behauptet, daß die Qualität dadurch keinen Abbruch erfahre, prinzipiell keinen Rubatteller trinke. Was mich aber geärgert hat, ist, daß — offenbar weil Du, lieber Nebi, mit Deinen Bildern ins Schwarze getroffen hast, — der Redaktor da von den «einfältigen Karikaturen des Nebelspalters» spricht. Nun, über «Einfalt» kann man ja verschiedener Meinung sein, und wenn Du mich fragst, der ich sonst ein treuer Leser des Genossenschaftlichen Volksblatts bin, wo hier die Einfältigkeit sitzt, so glaube ich: nicht bei Dir. Aber Du bist ja wohl selbst Manns genug, auf diese törichte Bemerkung zu antworten.

Herzlichen Gruß!  
Dein Genossenschafter.

Lieber Genossenschafter!

Insofern hast Du recht: wenn die Leute ausfällig und unartig werden, zeigt das zumeist, daß sie sich getroffen fühlen. Und zwar da, wo ihre von keiner Weisheit geschützte Stelle ist. Wenn ihnen aber der Scherz einer Karikatur nicht genügt, so können wir ja auch ein klein wenig ernsthaft reden und sagen: es ist wahrhaftig bedenklich genug, daß ein finanziell so mächtiger Konzern wie der V. S. K. den Mischwein, den Rubatteller, in seinen Konsum-Lokalen vertreibt. Diese Art Alkohol-Verkauf steht ihm überhaupt nicht gut an. Aber gegen die Allmacht dieser Verbände kämpfen unter andern auch die Götter vergebens. Und was geschieht, wenn auch der Konsumverein den Wein nicht verkaufen kann, den sich kein Weintrinker, der auch Weinkenner ist, gefallen lassen wird? Dann wird wohl der Vater Bund noch einmal in die Lücke springen und aus dem Weißwein Schnaps machen? Jedenfalls werden die Weinspekulanten nicht zu Schaden kommen, denn die zehn Millionen werden wohl schon auf ihren hübschen Bank-Konti stehen. Leid tut mir nur der Herr Rubatteller, der als Vater dieses Weines den guten Klang seines Namens nicht gerade mit Ruhmesglanz bedeckt hat.

So, — damit hätte ich der einfältigen Karikatur noch eine etwas vielfältigere Nachrede gehalten. Was aber den Schreiber des von Dir so übelgenommenen Sprüchleins betrifft, so gilt auch für ihn das alte Wort: si faciuss philosophus mansisses, d. h. zu deutsch, wenn Du den Mund gehalten hättest, wärest Du ein Philosoph geblieben. Es gilt aber allerdings auch wieder nicht, denn — so lehrt eben gerade die Philosophie, man kann nur bleiben, was man gewesen ist.

Herzlichen Gruß! Dein Nebi.

## Tankfarm

Lieber Nebel-Spalter-Onkel!

Ich habe schon befürchtet, auch wir geraten nun auch noch in das bekannte Oel-Interesse, als ich, den Bericht der Jahresversammlung der Schweiz. Petroleum-Geologen und Ingenieure zu lesen bekommen habe; als ich dann aber gesehen habe, daß es sich nur um Vorträge grösster Schweizer Größen handelte, begann ich mich zu beruhigen, bis ich dann am Schlusse von einer ganz großen Entdeckung in der Schweiz Kenntnis bekam, nämlich von der TANKFARM der Lumina-Shell im Basler Rheinhafen! Also so etwas gibt es auch schon!! Da ist es mit der Ovomaltine-Eier-Farm, wie sie so schön angeschrieben ist, in der Nähe von Bern, nicht mehr weit her; dort legen wahrscheinlich die Hühner Ovomaltine-Eier oder Eier-Ovomaltine; und in Basel also die Shell-Benzin-Tanks geben wohl Benzin von sich oder vielleicht gar junge Tanks! Ich habe im Duden gesucht und dort heißt es: «Farm» Geflügel-, Pelztierzucht, — es muß sich demnach doch um eine Tankzucht handeln. Willst Du so gut sein und mir sagen, was der Journalist wohl meint oder der «Berichter» der Schweizergeoingenieure!

Mit bestem Dank  
einer Deiner eifriger Leser.

Lieber, eifriger Leser!

Wie Du wohl weißt, feiern die Amerikaner jedes Jahr ihren «Tank-giving-day», d. h. also den Tag, an dem sie sich gemeinsam freuen, daß die Tankfabriken in ihrem Lande so ausgezeichnet gehen. Alles übrige kannst Du Dir daraus herausdividieren!

Gruß! Nebel-Spalter-Onkel.



## Obstbau

Sehr geehrter Allesdurchleuchtender!

Mit dem heutigen Tag hat das Bundeshaus seinen Obstbau eingestellt.

Alle Zweige des EVD fragen die schönsten Früchte, die nur darauf warten, vorsichtig geplückt, in Seidenpapier eingewickelt, in Kisten verpackt und — im Ostbau eingelagert zu werden. Schade, denn sie werden dort überreif und ungenießbar wie der Osten, wenn die Handelsabteilung kein Absatzgebiet findet dafür. Wie heißt es doch — an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!

Dem freundlichen Einsender noch vielen Dank, der das Geheimnis jahrelang bewahren konnte und doch in einer schwachen Stunde sich Ihnen anvertraute, um uns die Möglichkeit zu geben, dem Druckfehlerfeuer auf den Leib zu rücken.

SCHWEIZERISCHES RAGIONENBUCH  
ANNUAIRE SUISSE DU REGISTRE DU COMMERCE  
Unterschrift.

Liebes Ragionenbuch!

Hai ragione, — wie unsre Tessiner Landsleute sagen würden, womit Dein für so manchen Leser nicht recht verständlicher Name einen allgemein gültigen Sinn bekommen haben dürfte. Ueber Deine Reaktion auf unsren kleinen Scherz haben wir uns gefreut.

Mit Gruß! Nebel-Spalter.

## Rationierungsnachwehen

Lieber Nebel-Spalter!

Als ich heute, 30. Juni 1948, fünf Minuten vor 18 Uhr, im Laufschritt vom Zug dem KIA zueilte, nachdem mich, wie Du beiliegend siehst, ein riesiges Inserat eingeladen hatte, meine fälligen Punkte zu holen, was sehe ich: an der geschlossenen Türe prangt ein Schild.

Geschlossen  
wegen Aufhebung der Rationierung.

Du wirst meinen Schrecken begreifen. Unsre einst so stürmisch begehrten Lebensmittelmarken — dahin — von heute auf morgen — abgesag! Der ganze Umtausch, der Schleich- und Schwarzhandel, alle die großen und kleinen MC-Diebereien — fertig — Schluss!

Und noch wie zum Spaß — ein Riesen-Inserat mit unsern so «teuren» Steuergeldern.

Was meinst Du dazu! Haben die Behörden am Ende die Millionen Karten versorgt, vorsorgend für die Zukunft?

Es grüßt Dich Frau Julie.

Liebe Frau Julie!

Das wollen wir nicht hoffen! Im übrigen ist, was Du erlebt hast, auch anderswo passiert und der Amtschimmel hat da noch einmal weithin hörbar gewiehert. Aber ich denke, daß Dir die Freude, nun endlich wieder einmal friedensmäßig unrationiert leben zu dürfen, den kleinen Ärger über unsre Bürogeniestreiche weit überwogen hat, und zudem kannst Du Dir das Inserat in der Mappe «Neues aus Seldwyla» für Deine Kinder und Kindeskinder aufheben.

Gruß! Nebel-Spalter.